

Unfallträchtige Zeitumstellung?

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

In der Nacht von heute auf morgen ist es wieder soweit: Die Uhren werden von der Sommer- auf die Winterzeit umgestellt. Und es wird wieder – wie auch im Frühjahr bei der Umstellung von Winter- auf Sommerzeit – vielfältige Diskussionen um den Sinn und Zweck geben. Ein Aspekt taucht dabei regelmäßig auf, nämlich die Behauptung, es gäbe nach der Zeitumstellung vermehrt Verkehrsunfälle. Als wichtigste Gründe werden Übermüdungen aufgrund des Eingriffs in den Schlafrythmus sowie veränderte Lichtverhältnisse zu Zeiten der Hauptverkehrsströme angeführt.

Aber gibt es für die Behauptung der gehäuften Unfälle nach der Zeitumstellung eigentlich verlässliche statistische Auswertungen? Kürzlich ist eine detaillierte Studie auf Basis von US-Unfalldaten aus den Jahren 1996 bis 2017 veröffentlicht worden, nach der es im Frühjahr nach der Umstellung von Winter- auf Sommerzeit und der damit verbundenen um eine Stunde verkürzten Nacht in der Folgewoche zu 6 Prozent mehr tödlichen Verkehrsunfällen kommt.

Bei der Umstellung von der Sommer- auf die Winterzeit im Herbst kann ein vergleichbarer oder sogar gegenteiliger Effekt hingegen nicht beobachtet werden. Die Analyse berücksichtigt zwar weitere mögliche Einflussgrößen nicht und ist somit mit Unsicherheit behaftet, aber wenn die zusätzlichen Unfalltoten trotzdem quantifiziert werden, so ließen sich in den USA 28 Unfalltote pro Jahr auf die Umstellung der Uhren im Frühjahr zurückführen. Dies entspricht etwa einem von 1200 Unfalltoten beziehungsweise auf Deutschland übertragen dürfte durch die Zeitumstellung mit insgesamt gut zwei Fällen pro Jahr zu rechnen sein.



Bei der Umstellung von der Sommer- auf die Winterzeit im Herbst kann ein vergleichbarer oder sogar gegenteiliger Effekt hingegen nicht beobachtet werden. Die Analyse berücksichtigt zwar weitere mögliche Einflussgrößen nicht und ist somit mit Unsicherheit behaftet, aber wenn die zusätzlichen Unfalltoten trotzdem quantifiziert werden, so ließen sich in den USA 28 Unfalltote pro Jahr auf die Umstellung der Uhren im Frühjahr zurückführen. Dies entspricht etwa einem von 1200 Unfalltoten beziehungsweise auf Deutschland übertragen dürfte durch die Zeitumstellung mit insgesamt gut zwei Fällen pro Jahr zu rechnen sein.

FÜR DEUTSCHLAND gibt es bisher noch keine entsprechenden, validen statistischen Analysen. Ein Automobilclub hat allerdings vor einigen Jahren auf Basis eines einfachen Vergleichs von Unfallzahlen in der Woche vor und nach der Zeitumstellung festgestellt, dass es höhere Unfallzahlen nach der Umstellung der Uhren im Frühjahr gibt. Dies kann allerdings auch auf andere Ursachen wie zum Beispiel den jahreszeitlich bedingten höheren Wildwechsel zurückgeführt werden. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft hält die Frage nach dem Einfluss der Zeitumstellung auf das Unfallgeschehen jedenfalls für noch nicht ausreichend erforscht und plant eine entsprechende Untersuchung.

Was auch immer dabei herauskommt: Vorsichtig fahren kann auch nach der Zeitumstellung nicht schaden. ●



Björn Christensen (links) ist Professor für Statistik und Mathematik an der FH Kiel.

Sören Christensen ist Professor für Stochastik an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Für unsere Leser holen die Brüder Mathematik in den Alltag.

